

Predigt zu Weihnachten 2022

Gesprochene Sprache: Mundart

*Die Hirten kehrten zu ihrer Herde zurück.
Sie rühmten und priesen Gott für alles, was sie gehört und
gesehen hatten.*

Damit wäre die Weihnachtsgeschichte eigentlich zu Ende erzählt.
(Und wir könnten nach Hause gehen...)

Wie aber geht sie weiter, die Geschichte von Gottes
Menschwerdung?
Was ist geworden aus dem Kind in der Krippe?

Wir wissen:
Die Menschwerdung geht weiter mit Jesus, dem Heiler, dem
Propheten, dem Verkünder und Bringer von Gottes Reich.

Sie geht weiter mit den Jüngerinnen und Jüngern und der
Bewegung, wo Jesus ins Leben gerufen hat, der Kirche.

Sie geht weiter mit allen Menschen nah und fern, wo bewusst
oder unbewusst in ihrem Leben und Wirken auf den Wegen
von Jesus von Nazareth unterwegs sind,
also mit allen, wo mit ihren guten Gedanken, Worten und
Taten und ihren Gebeten dafür sorgen helfen, dass Gottes
Reich vom Frieden, von der Liebe und von der Gerechtigkeit
auf der Erde immer grösser, erfahrbarer, spürbarer werde.

Weihnachten ist das Fest von der Menschwerdung, nicht nur Gottes, sondern auch von uns Menschen.
Wir sollen werden, was wir ursprünglich unserem Wesen nach sind:
Gottes Kinder.
Geschöpfe von der Liebe.

Vielleicht ist es dies, liebe Gemeinde,
wo Weihnachten so einzigartig und besonders macht:
Sie führt uns unser Kind-Sein vor Augen.
Unser Kind-Sein von Gott und vor Gott.
Unser Angewiesen-Sein.

Weihnachten trifft und betrifft uns alle -
sogar dann, wenn man sie ablehnt oder versucht, ihr aus dem Weg zu gehen.
Nicht einmal, wer auf die Malediven oder bis ans äusserste Ende von der Erde flüchtet, kommt an ihrer Botschaft vorbei:

*Heute ist euch in der Stadt Davids ein Retter geboren worden;
es ist der Messias, der Herr.*

Es sind nicht nur die Idylle vom Stall von Bethlehem,
der Zauber von den Krippenfiguren, die Schönheit von den Liedern und Weihnachtsspielen, die Freude über die Geschenke, wo unsere Herzen berühren,
es ist nicht nur das Gützli backen, Weihnachtsbaum schmücken, Kerzen anzünden und Weihnachtsbraten geniessen, wo Weihnachten so speziell macht,
nein, da ist etwas Anderes, wo ihren Reiz und ihr Geheimnis ausmacht, etwas, wo mit dem Inhalt zu tun hat.

Mit der Geburt Christi hat eine neue Ära angefangen: Gottes neue Schöpfung.
Ein neuer Himmel und eine neue Erde sind uns verheissen.

CARLO MARIA MARTINI, ein Jesuit und Bibelwissenschaftler, hat treffend gesagt:

*Jesus ist geboren, um allen ohne Ausnahme die Liebe Gottes, des Vaters, zu verkünden.
So sehr hat er uns geliebt, dass er uns seinen Sohn schenkt,
damit wir wie er werden können: Kinder Gottes.*

Gottes Menschwerdung in Jesus Christus ist der Anfangspunkt von einer universalen, unaufhaltsamen, unumkehrbaren Bewegung, wo alle Menschen erreichen wird, alle Völker, Menschen von jeder Hautfarbe, jeder religiösen und kulturellen Tradition, Menschen aus allen Gesellschaftsschichten.

Warum?

Wir gehören zusammen.

Frieden ist nicht einfach «nice to have» - Frieden ist die Grundvoraussetzung, um in der Wahrheit von unserem Daseinsgrund leben zu können.

Darum noch einmal CARLO MARIA MARTINI:

*Vor 2000 Jahren ist Gott Mensch geworden, Kind geworden, um damit die Würde des Menschen zu zeigen und zu fördern.
Deshalb geht Weihnachten uns alle an und drängt uns zum Einsatz für die Würde aller.*

Würde, Frieden und Gerechtigkeit, das Wohl von allen Menschen und Geschöpfen und die Freude über das unsagbar kostbare Geschenk vom Leben:

Weihnachten macht uns bewusst, was Gott, der HERR, mit der Schöpfung vorhat:

sie zu einem Lebensort für alle zu machen, ja, zu einem neuen, endzeitlichen Paradies.

Weihnachten lässt uns aber auch schmerzlich erkennen, wie weit wir als Menschheit noch davon entfernt sind.

Wie steht es um Christi Geburt in Ländern und Gegenden von dieser Welt, wo die Leute sich in Kälte, Dunkelheit, Angst und Not, in Krieg, Gefangenschaft und Zerstörung befinden?

Wie steht es um die Geburt vom Retter in unseren Spitälern, Kliniken, Heimen, Institutionen und unter all den vielen Leuten, deren ihr Leben von Einsamkeit, Krankheit, Gebrechen, Verlust oder Tod überschattet ist?

Hat Gott sie vergessen?

Hat ER vergessen, auch dort sein Licht erstrahlen zu lassen, Mensch zu werden und Heil und Frieden zu bringen?

Wie kann er all das Böse und Leidvolle in der Welt zulassen, so fragen wir uns immer wieder, vielleicht erst recht an Weihnachten.

Aber müssten wir uns nicht ehrlicherweise eher fragen, warum wir durch unser Handeln oder Nichthandeln so viel Leid und Katastrophen verursacht und mitbewirkt haben?

Es ist der Mensch, wo den Frieden vergessen hat, nicht Gott!

Die Frage lautet eigentlich nicht:
wie kann der Allmächtige all das Entsetzliche zulassen?
Sie lautet vielmehr:

Warum hat ER am Kreuz all das Entsetzliche und das Leid in
der Welt auf sich genommen und trägt es geheimnisvoll bis
am heutigen Tag mit?

Weil Gott, der Sohn, am Kreuz alles Leid und alle Schuld von
dieser Welt auf sich genommen hat, um uns seine Liebe zu
zeigen und uns Barmherzigkeit und Frieden zu bringen -
nicht einen Frieden aus Macht, Krieg oder Gewalt, sondern
einen Frieden aus Liebe, Wahrheit und Gerechtigkeit.

Es ist Weihnachten.
Ob Gontenschwil, Zetzwil, Schweiz, Ukraine, Moskau,
Malediven oder Hawaii -
überall auf der Welt lautet die Botschaft:

*Heute ist euch in der Stadt Davids ein Retter geboren worden;
es ist der Messias, der Herr.*

Der HERR kommt auch zu uns und rettet uns.
Er rettet aus Unrast und Angst.
Er rettet uns aus Versagen und Todverfallenheit.
Er befreit uns vom Wahn, etwas anders sein zu müssen, als wir
sind:
seine geliebten, würdigen Kinder, Geschöpfe von der Liebe.

Gott erlöst uns von dem Gefühl von der Absurdität vom Dasein, weil dort, wo seine Liebe wohnt, die Gewissheit gross ist, dass letztlich alles gut ist, so wie es ist, und am Ende alles gut kommt, so wie es kommt.

Wenn Gott Mensch wird, sollen auch wir Menschen werden nach seinem Bild und Gleichnis und nach dem Vorbild von Jesus von Nazareth:

Friedvoll, freudvoll, einfach, sanftmütig, barmherzig, heilend, helfend, mit viel, viel Liebe.

Weihnacht ist überall dort, wo wir uns dem Geheimnis von Gottes Menschwerdung anschliessen und uns vom Himmel Liebe und Frieden schenken lassen und auf Erden weitergeben.

Amen.